

# Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Bearbeitungsgebühr  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärmerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2012

Woche: 23.1.2012 bis 29.1.2012

Nummer: 4

## Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

**Wetterlage und Witterung:** Zu Wochenbeginn hatte sich eine kräftige Antizyklone von Sibirien über den Ural westwärts verlagert. Nachdem sich zuvor schon das bereits im letzten Bericht erwähnte Tiefdruckgebiet „Fabienne“ an dieser Antizyklone seine Zähne ausgebissen hatte und sich über der Ukraine am 23.01. in Auflösung befunden hatte, deutete sich bereits an, das dem folgenden Wirbel, der auf den Namen „Gisela“ getauft worden war, ein ähnliches Schicksal widerfahren würde. Am Rande des über dem Baltikum gelegenen Tiefs „Gisela“ setzte sich am 23.01. von Westen und Nordwesten her der Zustrom subpolarer Meeresluft fort. In ihr stieg die Temperatur am ersten Tag der Berichtswoche im Nordosten und Osten Deutschlands im Bereich der Tieflandstandorte auf 2 bis 7 °C. Dabei kam es zu Niederschlägen, die teils in fester, teils in flüssiger oder in gemischter Form den Boden erreichten. Auch im Tiefland kam es örtlich zur Ausbildung vorübergehender, nasser Schneedecken. Das betraf insbesondere Brandenburg. Eine deutliche Zunahme der Schneedeckenhöhe war in den Mittelgebirgen zu verzeichnen. So zierte am Morgen des 24.01., an dem sich etwas kühlere Luft durchsetzen konnte, eine 182 cm dicke Schneehaube den Brocken. Da sich die Lufttemperaturhöchstwerte am zweiten Tag der Berichtswoche zwischen 0 und 4 °C bewegten, fielen die verbreitet aufgetretenen Niederschläge im Bereich einer von der Elbmündung zum Erzgebirge verlaufenden Okklusion als Schnee, Schneeregen oder Regen. Am 25. und 26.01. blieb es weitgehend niederschlagsfrei, da sich der Einfluss des großen russischen Hochdruckgebietes bemerkbar machte, das mittlerweile auf den Namen „Cooper“ getauft worden war und seine „Fühler“ über Skandinavien nach Mitteleuropa ausstreckte. Vor allem zu Beginn der zweiten Wochenhälfte sorgte es, lässt man die Gebiete mit nur zögernder Nebel- oder Hochnebelauflösung unberücksichtigt, für 6 bis 8 Std. Sonnenschein. Dessen ungeachtet vermochte die Quecksilbersäule am 26.01., an dem das Frontensystem eines Islandtiefs mit der Bezeichnung „Helga“ das westliche Deutschland erfasste, nur noch auf -1 bis +2 °C zu klettern. Das okkludierende Frontensystem „Helgas“ verlagerte sich nur noch langsam ostwärts. Seine Wolkenfelder verdeckten am 27.01. in den meisten Regionen das Antlitz der Sonne und sorgten gebietsweise für Flockenwirbel. Auch auf der Mehrzahl der Tieflandstandorte trat dieser Tag als Eistag (Maximum unter dem Gefrierpunkt) in Erscheinung. Am 28.01. schneite es dann bei Lufttemperaturmaxima, die auf Grund der Zufuhr kalter Luft am Rande der kräftigen russischen Antizyklone „Cooper“, die immer mehr zu einem „Eishoch“ avancierte, ausnahmslos unter dem Gefrierpunkt lagen, nicht nur leicht, sondern insbesondere im Saalekreis, im Raum Wittenberg und im Holzland zeitweise sogar mäßig. Nach leichtem bis mäßigem Nachtfrost, - die Tiefsttemperaturen waren zwischen -4 und -10 °C angesiedelt -, stieg das Thermometer am 29.01. verbreitet nur noch auf -6 bis -1 °C. Etwas milder war es an den Wetterstationen Plauen und Chemnitz, an denen jeweils ein Maximum von -0,4 °C notiert wurde. Der noch in einigen Regionen verzeichnete Flockenwirbel ebte im Tagesverlauf rasch ab, wurde doch „Cooper“, der mit einem Hoch kooperierte, das die Bezeichnung „Dieter“ erhielt, immer stärker. Während „Cooper“ seinen Schwerpunkt vorübergehend westwärts, zur Finnischen Seenplatte, verlagert hatte, befand sich das Zentrum von „Dieter“ im Bereich der Karasee. Von den 5 bis 7 Frosttagen (Minimum unter dem Gefrierpunkt) im Wochenverlauf gestalteten sich 2 bis 5 als Eistage. Mit -3 bis -0 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Wochenmittel der Lufttemperatur um 0 bis 3 K unter den langjährigen Durchschnittswerten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen blieb das wöchentliche Sonnenscheinangebot mit 1 bis 29 Std. (7 bis 188 % der jeweiligen Norm) unter den Erwartungen. Die Wochensummen der Niederschlagshöhe waren räumlich sehr ungerecht verteilt. Während an der Wetterstation Angermünde kein messbarer Niederschlag notiert werden konnte, schlugen in Wiesenburg immerhin 19 mm (217 % des dortigen Solls) zu Buche.

**Boden:** Die Wochensummen der klimatischen Wasserbilanz bewegten sich fast überall mehr oder weniger stark im positiven Bereich. Die Tagesmittel der Krumentemperatur (5 cm Bodentiefe) erreichten mit 0 bis 3 °C am 23.01. ihre im Schnitt höchsten Werte, während die im Schnitt niedrigsten mit -4 bis 0 °C für den 29.01. bestimmt worden sind. Die Tagesmittel der Bodentemperatur in 50 cm Tiefe betragen am letzten Tag der Berichtswoche 1 bis 4 °C.

**Pflanze:** Es herrschte absolute Wachstums- und Entwicklungsruhe. Nach Aussagen von Dr. Rainald Ackermann von der Erzeugergemeinschaft Mitteldeutscher Körnermaisbauer w.V. lassen sich auf Standorten ohne Schneebedeckung die vorhandenen Wurzelunkräuter als Anzeiger für die vorhandenen Wasserverhältnisse des Ackers nutzen. So wird Untergrundnässe durch Ackerschachtelhalm, Schilfrohr, Huflattich und Landwasserknöterich angezeigt. Ackerdistel und Waldschachtelhalm weisen hingegen, wie Dr. Ackermann betont, auf Pflugsohlennässe hin. Das Vorhandensein von Ackerminze und Sumpfstreit deutet auf Ackerkrummennässe hin. Oberflächennässe muss dagegen, wie der Experte erklärt, bei Flechtstraußgras und Kriechendem Hahnenfuß, vermutet werden. Generell als Nässeanzeiger kommen die Samenunkräuter Krötenbinse, Wasserpfeffer, Sumpfwurz, Sumpfröhrling, Geruchlose Kamille und Mäuseschwänzchen in Betracht.

**Arbeitsprozess:** Schlechte Befahrbarkeit der Flächen ließ vielerorts Feldarbeiten nicht zu. Verfügbare Zeit wurde zur Beseitigung von Schäden und zur Instandhaltung von Landmaschinen genutzt. Bei noch notwendiger Winterfurche sollte nach Dr. Ackermann der Grundsatz beachtet werden: „Die Tonböden hassen, das Pflügen im Nassen“.

**Ausblick:** Das Wetter in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg wird weiterhin durch ein starkes Hochdruckgebiet namens Cooper bestimmt, an dessen Südwestrand sehr kalte Festlandsluft aus Osteuropa und Sibirien herangeführt wird. Das Mitte der 05. Kalenderwoche mit seinem Zentrum über dem Petschora-Becken liegende Hoch, das einen Kerndruck von 1065 hPa aufwies, wird von einem Höhenkeil gestützt, der vom Seegebiet westlich der Britischen Inseln bis zur Barentssee reichte. Da es als unüberwindbarer Kaltluftblock für sich nähernde atlantische Frontensysteme wirkt, tritt die europäische Atlantikküste als Fronenfriedhof in Erscheinung. Dessen ungeachtet sorgt ab 03.02. ein Höhentiefkomplex, der am 01.02. noch über Weißrussland lag, für eine leicht unbeständige Witterung. In Verbindung damit verursachen teils sekundäre Höhenträge, teils auch Kaltlufttropfen oder Teiltiefs am 03., 04. und 05.02. leichten Flockenwirbel. Auf Standorten, auf denen nur eine geringe Schneebedeckung oder gar keine Schneeeauflage zu verzeichnen ist, können die Wintersaaten, insbesondere Winterraps und Wintergerste, Probleme bekommen, vor allem wenn diese partiell enthärtet sind. Zur Verfügung stehende Zeit sollte wegen der eisigen Witterung zu Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an der Landtechnik in angemessen temperierten Räumen genutzt werden. Landwirtschaftliche und gärtnerische Transportarbeiten können zumindest stellenweise durch Glätte beeinträchtigt sein. Die Lufttemperaturhöchstwerte dürften im Bereich von -12 bis -8 °C angesiedelt sein. Ein alter Bauernspruch verrät: „Wenn fremde Wasservögel nah'n, deutet das große Kälte an“. Oft ist es im Kernbereich nordischer Hochdruckzonen im Februar so klirrend kalt, dass alle Gewässer zugefroren und somit die Wasservögel von ihrer Nahrungsgrundlage abgeschnitten sind. Sie begeben sich dann als Futter suchende Kälteflüchtlinge nach Süden in unsere Gefilde, noch bevor die eisige Luft zu uns ausfließt und hierzulande für eine spätwinterliche Kältewelle sorgt. Zu ihnen gehören unter anderem Pracht-, Stern-, Rothals-, Schwarzhals- und Eistaucher, Schell- und Spießenten, Gänse- und Zwergsäger sowie Singschwäne. Letztere werden von den Bewohnern Lapplands als „Boten des Schicksals“ bezeichnet. Sie alle entfliehen der Kälte der skandinavisch-russischen Arktis. Im Gegensatz zu den arktischen Gewässern sind meist viele der hiesigen Gewässer eisfrei und bieten ein gutes Nahrungsangebot. Dieses kann aus Fischen, Muscheln, Krebsen, Larven von Wasserinsekten, Unterwasserpflanzen und Algen bestehen.

### Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 23.1.2012 bis 29.1.2012

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	Diff Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	-2.9	-2.3	-1.4	-4.4	-5.7	8.7	57.3	19.3	217.1	1.0	4.0
Neuruppin	38	-2.7	-2.1	-0.7	-4.5	-5.8	13.7	99.6	4.1	55.9	1.6	2.7
Angermünde	56	-3.4	-2.5	-0.7	-6.0	-7.5	28.5	189.7	0.0	0.0	2.0	3.1
Potsdam	81	-2.5	-2.0	-0.7	-4.2	-6.2	13.4	86.2	5.0	53.5	1.7	3.5
Berlin-Schfeld	47	-2.5	-1.8	-0.4	-4.5	-6.4	11.4	75.0	2.6	36.2	2.1	3.0
Lindenberg	98	-3.0	-2.1	-0.9	-5.0	-6.7	14.8	100.8	3.0	35.9	1.8	2.7
Cottbus	69	-3.0	-2.5	-0.9	-5.3	-6.5	11.3	73.4	5.9	79.4	1.6	2.5
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	-2.2	-2.0	-0.5	-4.4	-6.2	8.0	56.7	7.7	98.5	1.2	3.0
Gardelegen	47	-1.4	-1.2	0.6	-3.3	-4.7	7.9	56.4	16.7	200.4	1.6	2.1
Magdeburg	79	-0.9	-0.8	1.1	-2.7	-4.1	7.7	51.9	9.1	121.2	1.6	2.2
Harzgerode	404	-2.1	-0.6	0.1	-4.4	-6.2	12.2	80.4	7.6	81.6	0.9	2.6
Halle-Kroellw.	96	-0.6	-0.8	1.4	-2.5	-3.7	8.9	61.2	11.5	200.1	1.9	2.0
Wittenberg	105	-2.0	-1.5	0.0	-3.7	-4.4	8.5	54.9	11.9	139.5	1.5	2.6
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	-0.3	0.2	1.6	-2.3	-3.9	8.5	62.1	3.7	63.4	1.9	3.7
Leinefelde	356	-0.9	0.1	0.8	-2.5	-3.0	6.1	38.7	8.1	79.5	1.3	3.3
Erfurt-Binders.	312	-1.0	-0.1	1.0	-3.2	-4.7	13.6	87.0	2.7	45.4	1.4	3.3
Gera-Leumnitz	311	-1.2	-0.2	0.9	-3.9	-5.2	8.5	48.6	9.9	119.3	1.8	3.5
Meiningen	450	-1.6	0.3	-0.1	-2.8	-5.0	0.9	6.5	3.5	33.8	0.9	2.9
Neuhaus	845	-4.0	-0.6	-2.5	-5.7	-8.4	1.8	11.4	8.3	41.0	0.2	3.9
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Klotzs.	222	-1.6	-1.3	0.9	-3.8	-5.2	13.4	81.7	5.4	56.1	2.2	3.5
Goerlitz	237	-3.5	-2.3	-1.3	-5.9	-7.5	20.8	125.7	8.1	85.9	1.5	2.5
Leipzig-Schkeu.	131	-1.0	-0.8	1.2	-3.3	-4.4	10.6	72.6	10.7	146.6	1.9	3.6
Oschatz	150	-1.3	-1.0	0.7	-3.5	-4.2	9.3	56.2	8.7	105.8	1.9	2.7
Plauen	386	-1.1	0.2	1.3	-3.4	-4.8	13.2	91.0	9.5	132.4	2.3	2.3
Chemnitz	418	-1.3	-0.4	0.6	-3.1	-4.7	11.0	67.6	6.7	73.1	2.0	3.3

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 200 cm, °C  
 DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K  
 TMAX = mittleres Maximum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (06-18 UTC)  
 TMIN = mittleres Minimum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (18-06 UTC)  
 TERD = mittleres Minimum der Lufttemperatur in Bodennähe (5 cm), °C  
 SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h  
 in % = Wochensumme in % vom vieljährigen Mittelwert  
 NIED = Wochensumme der Niederschlagshöhe, mm (Bezugszeitraum 0-24 UTC)  
 VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung über Gras, in mm  
 MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

**Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 23.1.2012 bis 29.1.2012**

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Wiesenburg	0.9	0.4	-2.6	-3.4	-3.4	-5.1	-6.8	2.2	1.1	-0.8	-0.4	-1.8	-4.1	-5.7
Neuruppin	0.9	-1.0	-3.7	-2.5	-2.5	-4.6	-5.3	2.5	0.3	0.1	1.0	-1.7	-3.5	-3.5
Angermuende	0.0	-2.2	-3.4	-3.6	-3.5	-5.5	-5.7	2.4	1.7	1.1	0.1	-2.0	-4.6	-3.9
Potsdam	0.9	0.3	-2.3	-3.4	-3.2	-4.6	-5.4	2.5	1.7	-0.3	0.6	-2.1	-3.0	-4.0
Berlin-Schfeld	1.3	0.3	-2.2	-3.4	-3.2	-4.7	-5.3	2.8	1.6	1.3	1.0	-2.5	-3.2	-3.8
Lindenberg	1.0	-0.6	-2.4	-2.8	-4.3	-5.6	-6.0	2.4	1.7	0.6	0.4	-2.7	-4.3	-4.4
Cottbus	1.4	-0.1	-3.0	-3.5	-4.1	-5.4	-6.1	2.6	1.2	1.0	0.4	-2.4	-4.1	-4.7
Seehausen	1.0	0.2	-3.2	-2.5	-2.0	-3.6	-5.2	2.4	1.9	-1.9	0.8	-0.7	-2.3	-3.9
Gardelegen	2.1	1.7	-2.2	-2.1	-1.3	-2.9	-5.1	5.2	3.4	0.0	1.4	-0.5	-1.7	-3.3
Magdeburg	2.9	2.6	-0.6	-1.7	-1.6	-2.7	-4.9	5.4	4.2	1.6	1.4	-0.6	-1.3	-2.8
Harzgerode	1.5	0.3	-0.8	-2.8	-1.9	-3.4	-7.4	3.9	1.7	2.3	0.4	-0.5	-1.0	-6.0
Halle-Kroellw.	3.6	2.3	0.6	-1.5	-1.2	-2.6	-5.4	6.3	4.2	1.4	1.8	0.8	-0.9	-3.5
Wittenberg	1.7	1.4	-1.5	-2.8	-2.7	-4.2	-5.8	4.5	2.7	0.4	0.5	-1.0	-3.0	-4.0
Artern	3.9	2.6	0.9	-0.9	-0.7	-2.1	-5.5	6.0	4.4	3.0	2.2	0.1	-0.2	-4.3
Leinefelde	1.9	1.0	0.2	-1.6	-1.2	-1.5	-5.0	3.5	2.2	2.9	0.6	0.6	-0.3	-3.8
Erfurt-Binders.	2.7	1.1	0.1	-2.1	-1.1	-2.1	-5.8	5.4	3.8	2.6	1.2	-0.6	-0.9	-4.7
Gera-Leumnitz	3.2	0.8	0.3	-3.1	-1.6	-2.3	-5.4	5.3	2.0	1.9	0.7	0.9	-0.9	-3.3
Meiningen	2.2	0.6	-2.4	-2.4	-3.0	-2.2	-4.0	3.1	1.9	-0.7	-1.1	-2.2	-0.1	-1.9
Neuhaus	-0.8	-2.1	-3.3	-6.4	-5.1	-3.6	-6.8	0.0	-1.2	-0.7	-4.9	-2.7	-2.5	-5.7
Dresden-Klotzs.	2.1	1.0	-1.0	-3.2	-2.7	-2.4	-5.0	5.0	2.1	1.2	0.4	0.7	-0.2	-3.0
Goerlitz	0.9	-0.1	-2.7	-4.1	-5.8	-5.4	-7.1	2.7	1.5	-0.6	-1.4	-2.5	-3.4	-5.1
Leipzig-Schkeu.	3.4	2.1	0.2	-2.7	-1.4	-2.9	-5.6	6.7	3.3	1.2	1.1	1.1	-1.2	-4.0
Oschatz	3.0	1.5	-0.5	-2.7	-2.3	-2.9	-5.1	6.1	2.7	0.5	0.8	0.1	-1.8	-3.2
Plauen	2.8	0.8	-0.1	-3.9	-2.0	-2.0	-3.0	4.8	1.6	2.2	0.2	0.7	-0.3	-0.4
Chemnitz	2.1	0.1	-0.6	-3.9	-1.8	-2.3	-2.4	4.4	0.5	1.1	-1.3	1.1	-1.0	-0.4

	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Wiesenburg	-0.3	-0.9	-4.8	-5.6	-4.6	-6.3	-8.6	0.0	0.0	0.1	7.2	0.0	0.0	1.4
Neuruppin	-0.4	-3.7	-5.7	-5.8	-4.0	-5.5	-6.2	0.0	0.0	4.3	7.7	0.0	0.0	1.7
Angermuende	-3.3	-5.6	-6.4	-7.7	-4.7	-6.9	-7.2	3.2	7.2	7.2	4.9	0.0	0.0	6.0
Potsdam	-0.1	-1.7	-4.5	-6.2	-4.6	-5.7	-6.7	0.3	0.0	1.1	7.6	0.0	0.0	4.4
Berlin-Schfeld	-0.2	-2.0	-5.8	-6.6	-4.7	-5.9	-6.5	0.1	0.0	1.4	6.1	0.0	0.0	3.8
Lindenberg	-0.5	-3.4	-5.1	-5.3	-5.5	-7.2	-7.8	0.0	2.4	2.1	5.5	0.0	0.0	4.8
Cottbus	0.3	-3.5	-6.1	-7.4	-6.3	-6.7	-7.3	0.1	0.0	1.5	6.5	0.7	0.0	2.5
Seehausen	-0.1	-2.4	-6.1	-5.8	-2.9	-6.8	-6.8	0.0	0.0	0.0	8.0	0.0	0.0	0.0
Gardelegen	0.4	0.0	-4.1	-4.4	-2.3	-5.5	-7.4	0.2	0.0	0.0	7.7	0.0	0.0	0.0
Magdeburg	0.6	1.5	-2.5	-3.9	-2.5	-4.5	-7.5	0.4	0.0	0.0	7.3	0.0	0.0	0.0
Harzgerode	-0.1	-2.0	-3.9	-5.1	-3.5	-6.1	-10.3	3.3	0.1	1.7	7.1	0.0	0.0	0.0
Halle-Kroellw.	1.9	1.4	-0.9	-4.2	-3.4	-4.8	-7.8	1.6	0.1	0.0	7.2	0.0	0.0	0.0
Wittenberg	0.1	0.4	-4.1	-5.2	-4.3	-5.6	-7.3	0.2	0.0	0.0	7.5	0.0	0.0	0.8
Artern	2.1	1.2	-0.5	-3.6	-1.6	-4.9	-9.0	1.5	0.4	0.1	6.5	0.0	0.0	0.0
Leinefelde	0.3	0.4	-1.1	-2.8	-2.4	-4.3	-7.8	0.2	0.0	2.7	3.0	0.2	0.0	0.0
Erfurt-Binders.	0.4	-0.4	-3.1	-4.5	-2.1	-4.6	-8.4	1.6	1.0	3.3	7.7	0.0	0.0	0.0
Gera-Leumnitz	0.7	0.0	-2.3	-7.1	-6.2	-4.9	-7.5	1.2	0.0	0.2	6.7	0.4	0.0	0.0
Meiningen	1.0	-1.4	-3.5	-3.1	-3.7	-4.2	-5.0	0.2	0.5	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0
Neuhaus	-1.9	-2.7	-6.9	-7.6	-7.4	-5.7	-7.6	0.0	0.6	1.2	0.0	0.0	0.0	0.0
Dresden-Klotzs.	0.1	-0.9	-3.4	-6.2	-5.2	-3.7	-7.4	0.5	0.0	1.0	8.2	0.7	0.0	3.0
Goerlitz	0.1	-3.2	-5.6	-7.7	-8.9	-7.9	-8.3	0.1	0.0	0.9	8.1	6.4	0.8	4.5
Leipzig-Schkeu.	1.3	1.2	-2.4	-6.1	-4.3	-5.0	-7.5	2.1	0.0	0.0	8.2	0.1	0.0	0.2
Oschatz	0.4	0.2	-3.0	-5.2	-5.5	-4.2	-7.2	1.7	0.0	0.0	7.6	0.0	0.0	0.0
Plauen	0.2	0.2	-3.8	-7.8	-4.5	-3.7	-4.4	1.7	0.0	0.0	7.4	1.4	0.0	2.7
Chemnitz	0.0	-0.3	-3.0	-6.1	-4.7	-3.1	-4.2	0.8	0.0	0.8	8.4	0.6	0.0	0.4

**Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 23.1.2012 bis 29.1.2012**

	Niederschlagshoehe							Schneehoehe in cm						
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Wiesenburg	12.5	2.0	.	.	1.2	3.6	0.0	.	1	Fl	Fl	Fl	3	6
Neuruppin	0.4	0.0	0.0	.	0.0	3.7	0.0	---	---	---	---	---	---	---
Angermuende	.	.	.	.	.	.	.	(Fl)	(Fl)	(Fl)	(Fl)	(Fl)	(Fl)	(Fl)
Potsdam	3.5	0.1	.	.	0.0	1.4	.	.	2	.	.	.	.	2
Berlin-Schfeld	2.5	.	.	.	.	0.1	.	.	1	.	.	.	.	0
Lindenberg	3.0	.	.	.	.	.	.	(.)	(2)	(1db)	(Fl)	(Fl)	(Fl)	(Fl)
Cottbus	4.5	1.4	.	.	.	.	.	(.)	(1db)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Seehausen	3.8	0.4	0.0	.	0.0	3.5	0.0	.	.	.	.	.	.	4
Gardelegen	9.3	5.7	.	.	0.0	1.7	0.0	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(1)
Magdeburg	3.3	1.9	.	.	0.6	3.2	0.1	.	.	.	.	.	1	5
Harzgerode	2.1	3.1	0.0	.	0.8	1.5	0.1	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(1)	(2)
Halle-Kroellw.	3.2	1.8	0.0	.	0.7	5.8	0.0	---	---	---	---	---	---	---
Wittenberg	4.5	2.4	.	.	0.1	4.9	.	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(7)
Artern	0.2	0.4	.	.	0.6	2.2	0.3	.	.	.	.	.	1db	4
Leinefelde	4.1	2.2	.	.	1.3	0.5	0.0	(.)	(1)	(.)	(.)	(.)	(.)	(1)
Erfurt-Binders	0.9	0.0	0.2	.	0.8	0.8	0.0	.	.	Fl	.	.	0db	2
Gera-Leumnitz	1.2	3.2	.	.	0.2	5.2	0.1	.	0	0db	.	.	2	6
Meiningen	2.0	1.0	0.0	.	0.5	0.0	.	.	0	Fl	Fl	0db	1	0db
Neuhaus	2.8	2.6	0.0	0.0	0.9	2.0	0.0	60	62	63	63	63	63	65
Dresden-Klotzs	4.3	1.1	0.0	.	.	0.0	.	Fl	.	.	.	.	.	.
Goerlitz	4.9	3.2	0.0	.	.	.	.	.	2	1	1	1db	1db	1db
Leipzig-Schkeu	3.9	2.3	0.0	.	0.3	4.2	.	.	.	.	.	.	1db	10
Oschatz	1.7	6.7	0.0	.	0.0	0.3	.	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Plauen	2.6	2.1	0.0	.	0.2	4.6	0.0	(.)	(.)	(1)	(.)	(1)	(2)	(7)
Chemnitz	4.0	2.2	0.4	.	0.0	0.1	.	.	2	1db	1db	Fl	1	1db

--- = nicht gemeldet, ( ) = ungeprüfter Automatenwert, . = kein Schnee, Fl = Schneeflecken, 0 = <0,5, db = durchbrochen

	Bodentemperatur Tagesm. 5 cm in °C							Bodentemperatur Tagesm. 20cm in °C						
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Wiesenburg	0.6	0.5	0.4	-1.3	-1.0	-0.3	-0.3	1.5	1.0	1.1	0.6	0.3	0.3	0.3
Neuruppin	1.6	1.3	0.2	-0.8	-0.9	-1.0	-0.4	2.5	2.2	1.5	0.9	0.6	0.4	0.4
Angermuende	0.6	-0.1	-0.6	-1.2	-1.6	-2.2	-2.9	1.8	1.1	0.8	0.5	0.3	0.0	-0.4
Potsdam	1.4	1.1	0.1	-1.6	-1.6	-1.5	-1.8	2.1	1.6	1.0	0.4	0.0	-0.1	-0.2
Berlin-Schfeld	2.0	1.8	0.6	-0.5	-0.9	-1.2	-2.0	2.8	2.5	1.8	1.1	0.6	0.3	0.0
Lindenberg	1.5	1.3	0.0	-1.0	-1.5	-1.9	-2.9	2.5	2.1	1.4	0.9	0.5	0.3	-0.1
Cottbus	1.8	1.2	-0.4	-1.9	-2.1	-2.5	-3.6	2.5	2.0	1.1	0.6	0.2	0.0	-0.4
Seehausen	1.8	1.6	0.5	-0.7	-0.6	-0.6	-0.4	2.7	2.4	1.6	1.0	0.6	0.5	0.5
Gardelegen	1.9	2.2	0.5	-0.8	-0.6	-0.5	-0.7	2.7	2.6	1.8	0.9	0.6	0.5	0.4
Magdeburg	2.3	2.8	1.7	0.1	-0.3	-0.1	-0.1	3.2	3.2	3.0	2.0	1.5	1.3	1.2
Harzgerode	0.4	0.0	0.1	-0.4	-0.6	-0.2	-0.6	0.7	0.8	0.8	0.7	0.5	0.5	0.4
Halle-Kroellw.	3.3	2.7	2.0	0.2	-0.2	0.0	0.1	3.6	3.5	3.2	2.5	1.9	1.6	1.6
Wittenberg	1.4	2.2	0.8	-1.1	-0.9	-0.5	-0.2	2.1	2.2	1.8	0.7	0.2	0.2	0.2
Artern	3.0	2.4	1.6	0.7	0.0	0.0	0.1	2.9	2.8	2.5	1.9	1.3	1.1	1.0
Leinefelde	1.9	1.2	1.2	0.2	0.0	0.0	0.0	2.3	1.8	1.8	1.3	1.0	0.9	0.8
Erfurt-Binders.	2.0	1.1	1.4	-0.1	-0.4	-0.1	-0.3	2.3	2.1	2.1	1.7	1.3	1.1	1.1
Gera-Leumnitz	2.4	1.0	1.4	-0.1	-0.7	-0.2	-0.4	2.7	2.0	2.0	1.4	0.8	0.7	0.7
Meiningen	0.4	0.0	0.0	-0.2	-0.5	-0.3	-0.8	0.3	0.4	0.7	0.7	0.6	0.6	0.6
Neuhaus	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6
Dresden-Klotzs.	2.0	2.0	1.2	0.2	-0.3	-0.3	-0.8	2.6	2.4	2.0	1.3	0.8	0.6	0.5
Goerlitz	1.0	0.9	0.4	0.1	-0.5	-0.8	-1.9	2.0	1.6	1.4	1.2	0.8	0.6	0.3
Leipzig-Schkeu.	3.1	2.5	1.6	-0.2	-0.6	-0.2	-0.2	3.3	3.0	2.5	1.4	0.7	0.6	0.7
Oschatz	2.9	2.2	1.0	-0.4	-0.7	-0.5	-1.8	3.3	2.9	2.1	1.1	0.7	0.6	0.4
Plauen	2.3	0.8	1.0	-0.5	-0.9	-0.3	-0.2	2.5	1.9	1.8	1.2	0.6	0.6	0.7
Chemnitz	1.9	0.3	0.3	-0.1	-0.7	-0.4	-1.0	2.3	1.7	1.4	1.2	1.0	0.9	0.8

# Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2011

Von Dr. Jurik Müller

## Teil 1

### Januar

Nach einem deutlich zu kalten Dezember stellte sich ab Heiligdreikönig (06.01.) verstärktes Tauwetter ein. Mit der aus nordwestlichen bis südwestlichen Richtungen herangeführten Warmluft waren auch Niederschläge verbunden. Sowohl die überdurchschnittlichen Temperaturen als auch das „Nass von oben“ ließen im weiteren Verlauf der ersten Dekade die vielerorts massiven Schneedecken im Tiefland bis auf Reste zusammenschrumpfen. Insofern bestätigte sich der Lostagsreim **„Fahren Caspar, Melchior und Balthasar (06.01.) Schlitten, braucht man bis März um Neuschnee nicht bitten“** im Jahr 2011 nicht. Am 09.01. kletterte die Quecksilbersäule an der Wetterstation Oschatz auf 13 °C. Bis zum Ende der zweiten Monatsdekade überwog die Zufuhr milder Luftmassen, so dass sich die Schneeschmelze mit kurzen Unterbrechungen auch im Bergland fortsetzte. Im letzten Januardrittel bestimmte zunächst ein kräftiges Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa und den britischen Inseln das Wetter in den Regionen zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg. An seiner Ostflanke gelangte kalte Luft in den Nordosten und Osten Deutschlands. Gegen Mitte der dritten Dekade trat Frau Holle wieder einmal in Aktion und bescherte für zwei Tage wieder winterliches Flair. Stellenweise konnten sich dünne Schneedecken ausbilden. Insgesamt erwies sich der Monat um 1 bis 2 K zu mild im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten. Die Sonne lachte im Monatsverlauf 43 bis 79 Stunden vom Firmament. Nur zum Monatsende stellte sich nennenswerter Frost in den meist wassergesättigten Böden ein. Auf sandigen Standorten schlugen bis in eine Tiefe von mehr als 20 cm negative Temperaturen zu Buche. Einerseits kam es im Erdreich zu erhöhten Sickerstromintensitäten, die mit verstärkter Auswaschung von Nährstoffen und deren Verlagerung in tiefere Schichten verbunden waren, andererseits wurde verbreitet stauende Nässe beobachtet.

### Februar

Die Februarwitterung wurde überwiegend durch Hochdruckgebiete bestimmt. Zu den prägendsten Antizyklonen zählten zunächst das Hoch „Christl“, die dem ersten Tag des Hornungs, wie der Februar in alten Schriften genannt wird, in Dippoldiswalde-Reinberg eine Tiefsttemperatur von -20 °C bescherte, und nach Monatsmitte die beiden Kältehochs „Friederike“ und „Gabriela“, die schon zuvor in Skandinavien Spuren in Gestalt bissiger Kälte hinterließen. Tiefdruckgebiete und deren Ausläufer hatten es sehr schwer, Fuß zu fassen. Zwischen dem 04. und 08.02. wurden mildere Luftmassen wetterwirksam und sorgten für Höchstwerte zwischen 8 und 12 °C. Das überdurchschnittliche Wärmeangebot hatte vielerorts den Beginn der Schneeglöckchenblüte und das Stäuben der Haselsträucher zur Folge. Vom 17. bis 23.02. dominierten winterliche Temperaturen. Auch tagsüber verharrte das Thermometer meist unter dem Gefrierpunkt, strömte doch massiv Kaltluft ein. So schlug in Coschen südlich von Eisenhüttenstadt am 23.02. ein Lufttemperaturminimum von -18 °C zu Buche. Hier und da bildeten sich nochmals dünne Schneedecken aus. Wo dies nicht der Fall war, konnte der Frost in tiefere Schichten des Bodens eindringen. So wurden auf Standorten mit leichten Böden Frosteindringtiefen zwischen 20 und 35 cm gemessen, während auf Standorten mit schwereren Böden nur ein Eindringen des Frostes in Tiefen zwischen 15 und 25 cm zu verzeichnen war. Die letzten Februartage brachten wieder einen Hauch Frühling. Eine Spruchweisheit verrät: **„Bricht um Matthias (24.02.) das Eis auf dem Teich, werden dem Winter die Knie weich“**. Natürlich gab es diesbezüglich Ausnahmen. An der Wetterstation Kap Arkona auf Rügen stieg die Temperatur ab dem 12.02. bis zum Monatsende nicht mehr über den Gefrierpunkt. Insgesamt verlief der Februar, sieht man von den nördlichen Regionen Sachsen-Anhalts und Brandenburgs sowie von Mecklenburg-Vorpommern ab, verhältnismäßig trocken. Besonders trocken war es in der Werraniederung, wo in Meiningen im Monatsverlauf lediglich 9 mm fielen.

## **März**

Zu Beginn des Monats März konnten in den höheren Lagen der Mittelgebirge noch aus den Vormonaten resultierende Altschneedecken beobachtet werden. Der Firnschnee wies in Neuhaus am Rennweg am 01.03. noch eine Mächtigkeit von 42 cm auf. Wie schon im Februar, so dominierten auch im März viele Hochdruckgebiete, wie beispielsweise „Janina“, „Marie-Luise“ und „Nicole“, die zahlreiche wolkenlose oder nur gering bewölkte Tage im Schlepptau hatten, und verliehen dem Monat ein trockenes Witterungsgepräge. So gab es in der ersten Dekade kaum nennenswerte Niederschläge und teilweise Sonnenschein nahe dem astronomischen Maximum. Bei verstärkter nächtlicher Ausstrahlung kam es nachts natürlich auch zu Frösten. Die deutschlandweit tiefste Temperatur des Monats meldete die Station Carlsfeld im westlichen Erzgebirge am 07.03. mit -14 °C. Dennoch heißt es: **„Perpetua und Felicitas (07.03.) bieten dem Winter die Stirn, lassen Wiesen ergrünen und tauen den Firn“**. Auch wenn sich in der zweiten Märzdekade Tiefdruckgebiete etwas besser in Szene zu setzen vermochten, blieben größere, flächenübergreifende Niederschläge aus. Mit steigendem Sonnenstand und der Zufuhr milder Luftmassen, kamen zu Beginn der letzten Märzdekade Frühlingsgefühle auf. Kein Wunder, erreichten doch die Höchsttemperaturen bei reichlich Sonnenschein örtlich schon 17 °C. Daran konnte auch der Vorstoß eines Höhentrogens über Osteuropa in Richtung Westen, der vom 25. bis 27.03. für eine Unterbrechung des verbreitet prächtigen Frühlingswetters verursachte, nichts ändern. Frau Sonne lachte im Schnitt 180 bis 210 Std. vom Himmel. Vielerorts wurden im Hinblick auf die Monatssumme der Sonnenscheindauer bestehende Stationsrekorde gebrochen. Die langen Hochdruckperioden mit den geringen Niederschlägen ließen im Verlauf des Monats die Bodenfeuchte in den für die Pflanzen optimaleren Wasserversorgungsbereich zwischen 60 und 90 % nFK sinken. Sonst begann in der zweiten und dritten Märzdekade Wiesen und Weiden zu ergrünen. Neben dem Hufplattich und Märzenbechern, begannen gegen Monatsende auch erste Forsythien zu blühen. In der dritten Märzdekade wurden vielerorts Zuckerrüben, Hafer sowie Leguminosen ausgesät. Wo noch nicht geschehen, kam auch die Sommergerste in den Boden. Insgesamt war der Monat vielerorts um ca. 1 bis 2 K zu warm.

## **April**

Bereits zum dritten Mal innerhalb von nur fünf Jahren erlebten die Menschen im Nordosten und Osten Deutschlands einen extrem warmen und sehr trockenen April. Insofern ist der Reim **„Legen Zaunkönig und Zilpzalp Eier in ihre Nester, etabliert sich der Frühling bald zunehmend fester“** nicht von der Hand zu weisen. Die sich seit Februar verstärkende Trockenheit hatte hohe Blütenstaubkonzentrationen zur Folge. Das betraf vor allem die Birkenpollen. Die Aprilwitterung brannte dank eines überdurchschnittlichen Sonnenscheinangebotes, - „Klärchen ließ sich verbreitet 210 bis 250 Std. am Himmelszelt blicken -, und eines teils mehr als 5 K über der Norm gelegenen Monatsmittels der Lufttemperatur ein wahres phänologisches „Entwicklungsfeuerwerk“ ab. Immerhin war die Serie viel Sonnenschein nach sich ziehender Hochdruck-Ladies wie „Peggy“, „Quirina“, „Ruth“, „Stephanie“ und „Tijen“ im zweiten meteorologischen Frühlingsmonat nicht unterbrochen worden. Bei potenziellen Verdunstungssummen zwischen 85 und 120 mm war überall eine negative klimatische Wasserbilanz feststellbar. Im Werratal fielen mancherorts nur 13 mm Regen. Trotz der Niederschlagsarmut blieb für die Winterungen genügend Bodenwasser in den Schichten unterhalb 15 cm Tiefe erreichbar, so dass diesbezüglich keine Wachstumseinschränkungen zu konstatieren waren. Wintergerste und Winterroggen hatten zum Monatsende vielerorts das 2 bis 3-Knoten Stadium erreicht. An thermisch besonders begünstigten Orten hatten die Pflanzen schon das Fahnenblatt geschoben. Winterrraps war in den letzten Apriltagen meist in die Blüte gegangen. Vielerorts konnte sogar schon die Vollblüte notiert werden. Bei den ausgesäten und ausgepflanzten Sommerkulturen musste man ein Bodenwassermanko im oberen Krumbereich, das die Keimung und Jugendentwicklung gebremst hat, konstatieren. Ende April war auch der Beginn der Gräserblüte zu beobachten und die Obstblüte in vollem Gange. Ein bisschen an die Launenhaftigkeit des Aprils erinnern nur die am 08.04. verzeichneten, zahlreiche Bäume entwurzelnden Sturmböen an der Küste Vorpommerns, die mittags über oberflächlich ausgetrocknete und weitgehend vegetationslose Felder fegten und große Staubmengen aufwirbelten und auf der Autobahn A19 in der Nähe von Laage aufgrund der damit verbundenen Sichtverschlechterung zu einer Massenkarambolage führten.